Bei Freunden in der Austernbucht

Eine Reportage von Karl-Heinz Melters

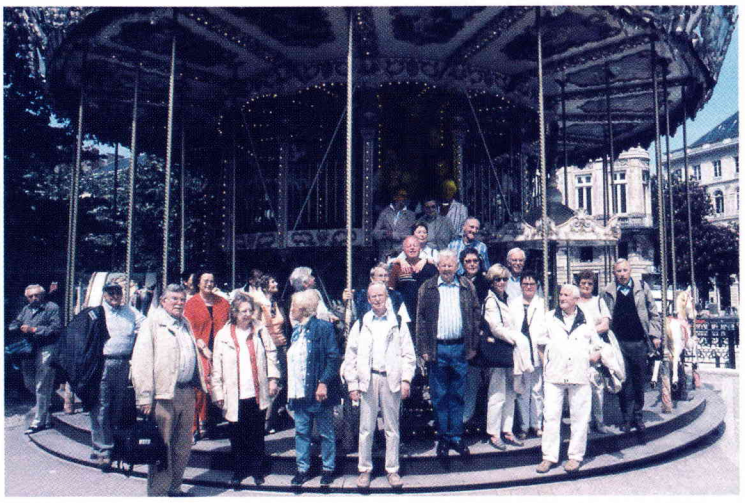
Horchheimer trafen sich nach 40 Jahren wieder mit Freunden des deutsch-französischen Jugendaustauschs

„Bordeaux ist eine schöne und moderne Stadt, Avignon beherbergt die Kunst der Antike. Aber Saint-Macaire ist in Stein gehauene Geschichte", sagt Jean-Marie Billa und klopft sich lauthals lachend auf die breite Brust. Er weiß, wovon er spricht. Als gelernter Architekt und heutiger Bürgermeister des herrlichen Städtchens an der Garonne kennt er jede römische Säule im Stadtkern, jedes antike Deckengemälde der Kirche und die vielen Keller, in denen gefeierte Weine ruhen, deren Namen Glanz in die Augen der Kenner bringt. Begeistert erklärt das mittlerweile ergraute Stadtoberhaupt den angereisten Besuchern vom Rhein die lebhafte Stadtgeschichte, in der auch deutsche Wehrmachtsangehörige eine Rolle spielten. „Ausnahmsweise eine gute Rolle", meint Jean-Marie und fügt grinsend hinzu: „Unser guter Wein hat damals Deutsche und Franzosen wenigstens hier in der Region zu Freunden gemacht." Das war auch 20 Jahre nach Kriegsende so, als der heutige Bürgermeister von Saint-Macaire als junger Mann in kurzen Hosen mit einem Bus voll quicklebendiger Mädchen und Jungen aus der Gironde in Horchheim ankam und hier für einiges Aufsehen sorgte. Der Auslöser für diese ungewöhnliche Begegnung der Nationen war eine Reise nach Portugal, die zufällig über Bordeaux verlief. Hier begegneten Rolf Heckelsbruch, Karl-Heinz und Dick Melters in der Kathedrale von Bordeaux dem damaligen Domkapellmeister Abbé Seuve. Man kam ins Gespräch, fand sich sympathisch und beschloss in Verbindung zu bleiben. Als der musikalische Gottesmann später Pfarrer im kleinen Weinnest St. Pierre-de-Mons wurde, war der Jugendaustausch zwischen der Pfarrei Horchheim und der Weinregion an der französischen Atlantikküste eine beschlossene Sache.

Das erste Glied in der Kette der Freundschaft schmiedeten die Franzosen im August 1965. Die Horchheimer mussten tief durchatmen, als 46 temperamentvolle Jungfranzosen aufnahmewillige Familien suchten. Mit Händen und Füßen verlief die Verständigung, und wo gar nichts mehr lief, half eine eilig herbeigeorderte Dolmetscherin. Die größten Schwierigkeiten hatten die Franzosen mit den deutschen Essgewohnheiten, denn Erbseneintopf und rheinischer Sauerbraten, meist nur auf einem Teller serviert, war für die Besucher aus dem Land der Austern und der Pâté de Canard gewöhnungsbedürftig. Umso mehr schätzten die Gäste aus der Weinregion das deutsche Bier, dem sie kräftig zusprachen. An Begegnungen mit der Horchheimer Jugend fehlte es keinen Augenblick. Wanderungen an Rhein und Lahn, Burgenbesichtigungen und eine Schifffahrt nach Oberwesel, wo Abbé Seuve, der französische Domorganist, ein Orgelkonzert gab, begeisterten die Teilnehmer der neu gegründeten Freundschaft. Auch der Sport musste herhalten. So besiegten die Horchheimer die Franzosen beim Fußball mit 5:2 Toren. Das Abschiednehmen fiel allen schwer. Bei einem Tanzabend im Horchheimer Kolpinghaus, zu dem auch die Bevölkerung eingeladen war, tauschte man Geschenke, maß sich im Sängerwettstreit und tanzte verträumt tête à tête. Zwischen versteckten Tränen beteuerte man immer wieder die neue Freundschaft. Kurze Zeit darauf reiste schon die erste Horchheimer Gruppe in die Gironde. Diesen Begegnungen sollten noch viele weitere folgen. Vierzig Jahre lang!

Was so lange Bestand hatte, durfte nicht einfach Vergangenheit bleiben. So machten sich im Mai des letzten Jahres erneut 30 inzwischen älter und reifer, grauer und fülliger gewordene europäische „Brückenbauer" auf die rund 1.500 Kilometer lange Strecke im Bus auf den Weg der Freundschaft. In Langon an der Garonne bezog man Quartier. Gleich am ersten Tag nahm Jean-Marie Billa, der Stadtchef von Saint-Macaire, die Rheinländer mit einer Stadtführung in Empfang, dem sich ein „Kleiner Imbiss" auf französische Art anschloss. Das gestiftete Begrüßungsessen nahm gleich mehrere Stunden in Anspruch und ließ erahnen, welch kulinarische Köstlichkeiten neben vielen Weinproben bei den folgenden Begegnun-

Die Gruppe des deutsch-französischen Jugendaustauschs 1965 vor der Horchheimer Pfarrkirche



Die Horchheimer Frankreichfahrer im Mai 2005 in Bordeaux

gen mit alten Freunden noch auf die Horchheimer warteten. Einem Tagesausflug nach Bordeaux mit Besichtigung von Kathedrale und Rathaus schloss sich eine Bootsfahrt durch das Becken von Arcachon mit seinen berühmten Austernbänken an. Fast drei Stunden kreuzten die wassererprobten Horchheimer vom Cap Ferret bis zur Dune du Pilat, der höchsten ihrer Art in Europa. In der Wallfahrtskirche von Verdelais feierten Franzosen und Deutsche mit Pfarrer Thomas Gerber einen Gottesdienst unter dem Thema: „Wer in der Jugend keine Zeit für Freunde hat, für den haben im Alter auch die Freunde keine Zeit." Auf dem Friedhof von Verdelais, wo auch der französische Maler Toulouse Lautrec bestattet ist, wurden an den Gräbern der verstorbenen französischen Freunde des Jugendaustauschs Blumen niedergelegt.

Zum Gruppenbild unter der Flagge Europas, Frankreichs und Deutschlands versammelten sich schließlich alte und neue Freunde genau dort, wo man schon vor 40 Jahren gemeinsam das Tanzbein schwang. Hier im Gemeindesaal von St. Pierre-de-Mons fanden die ersten Begegnungen des deutsch-französischen Jugendaustauschs statt. Patric Labayle, der Bürgermeister des kleinen Weinortes, berichtete in seiner Ansprache von den schwierigen Anfängen des mutigen Unternehmens, das schließlich dazu geführt habe, dass aus einstigen Feinden der beiden Länder Freunde geworden seien. Karl Holl, der Initiator, Reiseleiter und Übersetzer der Horchheimer Frankreichfahrer, bedankte sich für die großzügige französische Gastfreundschaft und ermutigte alle Beteiligten, die alten Freundschaften aufrecht zu erhalten und die Idee des deutsch-französischen Brückenschlags an Jüngere weiter zu geben. Mit einem gemeinsamen Festessen und dem Austauschen von alten Erinnerungsfotos und neuen e-Mail-Adressen klang das Treffen aus.

Karl-Heinz Melters

Im Gemeindesaal von St. Pierre-de-Mons

Vor dem geflaggten Bürgermeisteramt in St. Pierre-de-Mons